

# SCHOOL-SCOUT.DE

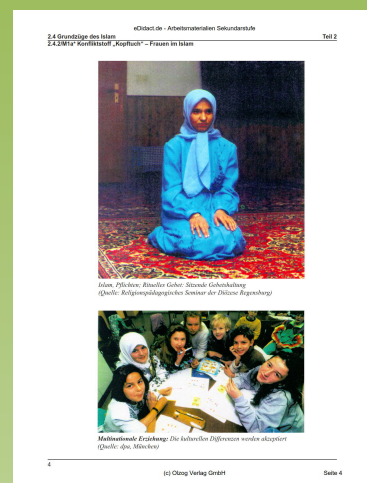
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Konfliktstoff Kopftuch - Frauen im Islam*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)






## 2.4.2 Konfliktstoff „Kopftuch“ – Frauen im Islam

### Lernziele:

Die Schüler sollen









- anhand konkreter Beispiele Informationen zum Rollenverständnis muslimischer Mädchen und Frauen erarbeiten,
- Hintergründe über die Verschleierung der Frau im Islam erfahren,
- sich anhand des Falles der Lehrerin F. Ludin mit einem religiös gesellschaftlichen Konflikt auseinander setzen und ihre eigenen Einstellungen und Argumentationsweisen kritisch reflektieren,
- Verständnis und Toleranz entwickeln sowie Ansätze für einen Dialog über unterschiedliche Lebensformen und Glaubensinhalte entdecken.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: Warum seht ihr uns so an?</b></p> <p>Die Überschrift des Gedichts „Warum seht ihr uns so an?“ könnte als stummer Impuls an der Tafel notiert werden. Erste Vermutungen werden durch das Foto eines Kopftuch tragenden, betenden Mädchens per Folie konkretisiert. Die Arbeit an den Texten könnte als Anlass zum Gespräch über Vorwissen, eigene Erlebnisse und zum Fragen dienen.</p>	 <p>Der Einstieg in das Thema erfolgt über eine Bildfolie sowie zwei persönliche Texte, die den Mangel an Auseinandersetzung und Verständnis zwischen den Religionen und Kulturkreisen thematisieren. Text 1 ist ein Gedicht, Text 2 eine Erzählung. Das erste Foto der Folienvorlage zeigt ein muslimisches Mädchen beim Gebet, das zweite ein Kopftuch tragendes Mädchen in einer Schülergruppe.</p> <p>→ <b>Folienvorlage 2.4.2/M1a*</b> → <b>Texte 2.4.2/M1b und c*</b></p>
<p><b>2. und 3. Stunde: Muslimische Mädchen stellen sich vor</b></p> <p>Zum Einstieg können die Schüler Fragen zum eigenen Glauben (Leitfragen, Arbeitsauftrag 1) als Partnerinterview oder in Einzelarbeit schriftlich beantworten. Die Bearbeitung der Texte in Partnerarbeit erfolgt sodann auf dem Hintergrund der eigenen Einstellungen. Tabellarisch werden die Antworten zu den Textfragen notiert. Vergleich und Ergänzung durch ein entsprechendes Tafelbild bieten sich an. Im Gesprächskreis können die Glaubenseinstellungen der Schüler zur Sprache gebracht werden und mit denen Halices und Aishes verglichen werden. Je nach zeitlich geplantem Umfang bietet es sich an, die Schüler weitere Interviews durchführen zu lassen.</p>	 <p>In den zwei Texten berichten die türkischen Schülerinnen Halice und Aishe von ihrem Glauben und Leben als Muslimin in Deutschland. Unterschiedliche Einstellungen, Erlebnisse und Glaubensvorstellungen werden zur Sprache gebracht. Die Texte enthalten auch allgemeine Informationen zum Alltag und zu religiösen Pflichten muslimischer Mädchen.</p> <p>→ <b>Texte 2.4.2/M2a und b*</b></p>
<p><b>4. Stunde: Auf zur Klassenfahrt!</b></p> <p>„Ich darf nicht mit zur Klassenfahrt“ könnte als stummer Impuls zum Einstieg in das Stundenthema dienen. Die Schüler hören dann die Geschichte und äußern spontan ihre Meinung. Sie erhalten den Text als Grundlage zur Bearbeitung der Gruppenaufträge. Die Ergebnisse werden der gesamten Lerngruppe vorgetragen und anschließend diskutiert. Festigend könnten alle Besonderheiten der Rolle der</p>	 <p>Die Geschichte beleuchtet den Konflikt eines traditionell nach islamischen Regeln aufwachsenden Mädchens in unserer Gesellschaft. Sie erklärt ihren Freundinnen im Gespräch, warum sie nicht an der geplanten Klassenfahrt teilnehmen darf.</p> <p>→ <b>Text 2.4.2/M3a und b*</b></p>

## 2.4 Grundzüge des Islam

## Teil 2

## 2.4.2 Konfliktstoff „Kopftuch“ – Frauen im Islam

<p>Frau und der Mädchen schriftlich fixiert werden und mit westlich geprägten Rollenvorstellungen verglichen werden.</p>	
<p><b>5. Stunde: Geheiratet haben wir in der Türkei</b></p> <p>Die Schüler notieren einstimmend ihre Einstellungen zur Heirat auf dem abgeschnittenen ersten Teil des Arbeitsblattes. Die Zettel können an einer Wand angeheftet und später vorgelesen werden. Die Geschichte von Fergül kann bis zu dem Satz: „Wenn wir uns nicht vertragen hätten, dann ...“ vorgetragen werden. Die Schüler führen den Fall weiter, indem sie Konflikte, Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten für diesen Fall benennen oder im Stegreifspiel darstellen. Anschließend werden ihnen der Text und Arbeitsblatt Teil 2 zur Weiterarbeit gereicht. Im Sitzkreis werden einige Briefe an Fergül vorgelesen, vielleicht ebenfalls zu den eigenen Einstellungen geheftet. Ein Gespräch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Brauchtum sowie mögliche Konflikte kann sich anschließen.</p>	  <p>Fergül, ein 16-jähriges Mädchen, erzählt vom kurzen Kennenlernen des für sie von den Eltern bestimmten Mannes und der anschließenden Hochzeit.  <b>→ Arbeitsblatt 2.4.2/M4a*</b>  <b>→ Text 2.4.2/M4b*</b></p>
<p><b>6. Stunde: Frauen im Islam – eine umstrittene Rolle</b></p> <p>An der Tafel kann clusterartig das Vorwissen der Schüler zur Rolle der Frau um die Stichwörter „Frauen im Islam“ gesammelt werden. Anschließend bearbeiten die Schüler in Partnerarbeit den Informationstext und das Arbeitsblatt zur Stellung der Frau. Die schriftlich festgehaltenen Arbeitsergebnisse können im Anschluss per Folie verglichen und ergänzt werden sowie als Grundlage zu einer offenen Diskussion dienen.</p>	   <p>Anhand des Sachtextes erarbeiten die Schüler geschichtliche Hintergründe, ländertypische Besonderheiten und religiös-kulturelle Hintergründe zu unterschiedlichen Lebensverhältnissen muslimischer Frauen in der Gegenwart.  <b>→ Text 2.4.2/M5a und b**</b>  <b>→ Arbeitsblatt 2.4.2/M5c**</b></p>
<p><b>7. und 8. Stunde: Der Konflikt um das Kopftuch</b></p> <p>Die Schüler werden durch die Präsentation von Bild (M6c) und Zeichnung (M6a) auf den Kopftuchkonflikt um die deutsche Afghanin F. Ludin eingestimmt. Eventuell bietet sich die Darbietung auf Folie an. Die Information dient als Anlass zur spontanen Meinungsäußerung und einer ersten Abstimmung über den Fall. Die anschließende leistungsdifferenzierte Gruppenarbeit dient der schriftlichen Herausarbeitung der Pro- und Kontra-Argumente. Der Arbeitsauftrag für alle Gruppen kann an die Tafel geschrieben werden. Die von den Gruppen vorgetragenen Argumente sollten auf einer Folie festgehalten werden, um sie in der Folgestunde nutzbar machen zu können, in der die noch fehlenden Gruppen vortragen. Anschließend bietet sich eine Pro- und Kontra-Diskussionsrunde an, die mit einer erneuten Abstimmung abgeschlossen wird.</p>	   <p>Der erste Text führt in den Sachverhalt ein: Die deutsche Lehrerin afghanischer Herkunft wird nicht in den öffentlichen Schuldienst eingestellt, da sie sich weigert, ihr Kopftuch im Unterricht abzulegen. Mit den dargebotenen Texten erarbeiten sich die Schüler Hintergründe und Meinungen aus unterschiedlichen Perspektiven: islamische Sicht, Parteien, Gewerkschaft, Pressemeldungen, Grundgesetz.  <b>→ Texte 2.4.2/M6a**</b>  <b>→ Texte 2.4.2/M6b bis d** sowie e und f***</b></p>

**Die Frau im Islam**

Die religiöse Stellung der Frau	Die gesellschaftliche Stellung der Frau	Aufgaben in der Familie	Fundamentalistische Forderungen	Reformen und Verbesserungen

**Arbeitsaufträge:**

1. Unterstreiche die wichtigen Aussagen über die Rolle der Frau im Islam im Text.
2. Ordne die Aussagen und trage die entscheidenden Fakten stichwortartig in die Tabelle ein.

## Der Streit um das Kopftuch

### Kopftuch-Debatte im Landtag



Muslimische Frauen verfolgen am 15. Juli 1998 im Plenum des Stuttgarter Landtags die Debatte über die Entscheidung im Kopftuchstreit. Laut Beschluss darf die 25-jährige Lehrerin Fereshta Ludin trotz glänzender Noten nicht in den Staatsdienst übernommen werden, weil sie auf dem Tragen eines Kopftuchs im Unterricht bestanden hatte. F. Ludin beschließt gegen die Nichteinstellung zu klagen.

### tagesschau

ARD-aktuell, 06.04.2000

#### Urteil im Kopftuch-Prozess

Die moslemische Lehrerin Fereshta Ludin darf auch in Zukunft nicht mit Kopftuch an einer staatlichen Schule unterrichten. Das Stuttgarter Verwaltungsgericht hat ihre Klage abgewiesen. Das baden-württembergische Kultusministerium hatte der deutschen Pädagogin afghanischer Herkunft die Aufnahme in den Schuldienst verweigert, so lange sie darauf besteht, ihr Kopftuch auch in der Schulklasse zu tragen. Lehrer hätten eine Vorbildfunktion. Die Klägerin hatte argumentiert, sie werde in ihrer Religionsfreiheit verletzt. Das Tuch sei für sie kein politisches Symbol oder ein Ausdruck von Fundamentalismus.

(aus: ARD-aktuell 06.04.2000 nach AP;

[www.tagesthemen.de/archiv/2000/03/24/sendungen/ts-2000/meldungen/kopf.html](http://www.tagesthemen.de/archiv/2000/03/24/sendungen/ts-2000/meldungen/kopf.html), Stand. 23.12.01)

#### Arbeitsaufträge für alle Gruppen:

1. Markiert die Textstellen mit unterschiedlichen Farben, die für und gegen eine Einstellung F. Ludins in den öffentlichen Schuldienst sprechen.
2. Notiert wichtige Pro- und Kontra-Argumente stichwortartig in einer Tabelle.  
Ergänzt die Tabelle durch Argumente, die ihr euch selbst überlegt.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Konfliktstoff Kopftuch - Frauen im Islam*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

